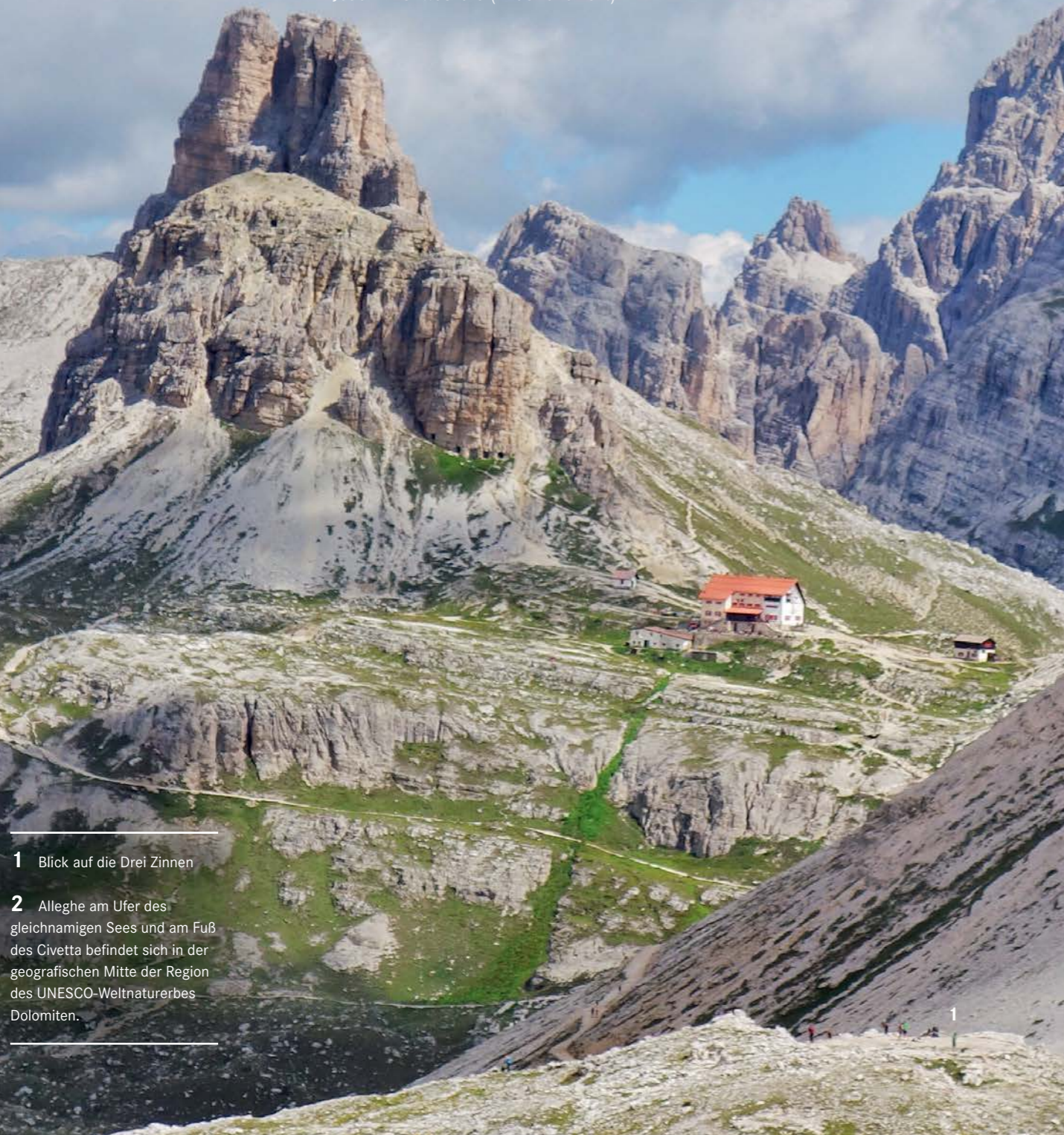


# RICHTUNGSWECHSEL

Bella Italia! Unser Blick überspringt die Alpen und richtet sich gen Süden.  
Aber wie ist es umgekehrt, wenn man von Venedig in die Alpen reist?

Joachim Chwaszcza (Bilder und Text)



1 Blick auf die Drei Zinnen

2 Alleghe am Ufer des gleichnamigen Sees und am Fuß des Civetta befindet sich in der geografischen Mitte der Region des UNESCO-Weltnaturerbes Dolomiten.

■ Gefühlt sind es mindestens 50 Prozent aller deutschen italienischen Eisdielen, die einen der beiden Namen tragen: Venezia oder Dolomiti. Natürlich kommt das nicht von ungefähr, denn das Gros der ersten Generation der italienischen gelatieri, die sich in bescheidenen Cafés und Eisdielen nördlich der Alpen niederließ, kam tatsächlich aus der Region zwischen der Lagunenstadt und den eisigen Dolomitengipfeln. Ihre Eisdielen waren eine Reminiszenz an die damals bitterarme Heimat. Aber die Verbindung Venedigs zu den markanten Felsformationen und Gipfeln der Alpenkette ist weitaus älter. Grund genug, einmal anders zu reisen. Von Süd nach Nord.

## Gipfelblicke

Zugegeben, es ist nicht der erste Gedanke, der einem in der Lagunenstadt in den Sinn kommen mag. Aber sind die Sinne erst einmal geschärft, öffnet sich eine ganze Kette, die Venedig mit den Alpen verbindet. So entstammen die meisten der Pfahlstempeln, auf denen die Stadt steht, den Wäldern an den südlichen Alpenhängen der Dolomiten. In die Lagune floss damals noch der Fluss Sile, der im 17. Jahrhundert aufwendig in die Adria umgeleitet wurde. Auf ihm wurde der gesamte Warenverkehr gen Norden abgewickelt. Im nahen Treviso zeugt ein alter Schiffsfriedhof noch von dieser Zeit. Der Bau des „Taglio“ genannten Kanals war Teil eines groß angelegten Projektes der Republik Venedig zur Wasserregulierung der Lagune. Es sollte verhindert werden, dass zu viel Wasser in die Lagune strömte und die Lagune verlandete. Die Sile fungierte als zentraler Handels- und Transportweg, z.B. für Getreide aus Treviso, Holz aus den Dolomiten und Wein aus Conigliano.

Ist man mit einem Boot in der östlichen Lagune unterwegs, wird diese Verbindung auch sichtbar. Denn weit in der Ferne, eigentlich mit etwa 50 Kilometern gar nicht so weit, erkennt man die Dolomiten als steinerne Mauer am Horizont. In der geschlossenen Mauer gibt es einen markanten Durchlass. Das Piavetal bietet einen Weg nach Norden. Vorbei an der kleinen Stadt Belluno bis nach Longarone und über weitere Talwege bis zu den Drei Zinnen. Venedigs Handelsweg nach Norden folgte dem Fluss. Und um der sommerlichen Hitze der Lagunenstadt und der Malaria zu entfliehen, ließen sich Adelige und Päpste entlang der Piave nieder. Zahlreiche venezianische Villen säumen als Zeitzeugen das Tal.

## Gutenberg in Feltre?

Das mittelalterliche Städtchen Feltre im unteren Piavetal ist nicht nur ein schmucker Ort an den Ausläufern der Prealpi, der italienischen Voralpen, sondern ein kleines venezianisches Minimuseum. Die Piazza Maggiore krönt den Gipfel des Colle delle Capre, auf dem im Laufe der Jahrhunderte das mittelalterliche Feltre errichtet wurde. Dreht man sich einmal um 360 Grad, gibt es viel Spektakuläres zu sehen. Das „Sena- Theater“ wurde im 15. Jahrhundert errichtet und ist innen als kompletter Holzbau eine Miniaturkopie des berühmten „Teatro La Fenice“ in Venedig. Nach dem Brand der „Fenice“ war es ein wichtiges Mosaiksteinchen im Wiederaufbau. Und Carlo Goldoni, der große Komödiendichter, der nur zu oft in Venedig gespielt wird, hatte hier nebenan im heutigen Rathaussaal seine Schreibstube. Die Statuen von Johannes Gutenberg und Panfilo Castaldi schmücken die von zwei Laubengängen umrankte Piazza Maggiore. Spannend? Ja schon, denn beiden Herren gebührt der erfinderische Durchbruch in Sachen Buchdruck. Nur, ob Gutenberg jemals in Feltre war, um bei Castaldi abzukupfern, ist eher ungewiss.

Dass Italien schon immer eine Genussregion war, dafür findet sich nur wenige Kilometer außerhalb Feltres der unabhängbare Beweis im Gemäuer des Klosters Vittore e Corona. Das Fresko des letzten Abendmahls mit Piaveflussskrebse ist mehr als bemerkenswert.

Die nahe Provinzhauptstadt Belluno ist absolut venezianisch geprägt. Ein Blick genügt und man erkennt Wappen, Arkaden, Baustil – eine kleine venezianische Dependence mitten in den Alpen. Die markanten, rosa Dolomitenformationen der Gusella und Schiara überragen das Stadtbild. Von Bellunos Hausberg Nevegal kann man bei guter Sicht Venedig im Feu-







**1** Rathausaal in Feltre, wo einst Carlo Goldoni seine Schreibstube hatte.

**2** Die Statuen des Johannes Gutenberg und Panfilo Castaldi auf der Piazza Maggiore in Feltre erinnern an die Anfänge des Buchdrucks.

**3** Auf dem Silekanal wurde einst der Großteil des Warentransports gen Norden abgewickelt.



erwerk beobachten. Belluno ist das südliche Tor zu den Dolomiten, die 2009 von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt wurden.

## Tor zu den Dolomiten – Belluno

Flächenmäßig zählen die Belluneser Dolomiten zum zweitgrößten Bergsystem des Welterbes. Hier verengt sich das Piavetal gen Longarone, einem Ort der doppelten Berühmtheit. Im Seitental von Erto kam es am 9. Oktober 1963 durch einen vorhersehbaren Erdbeben zur größten Staudammkatastrophe Italiens. Und aus der Region kamen die ersten Gelatierier Italiens nach Norden. Blickt man gen Westen kommen jetzt die großen Dolomitennamen wie Pelmo, Marmolada, Civetta, Tofane ins Spiel und sind zum Greifen nahe.

20 Kilometer nördlich von Longarone liegt inmitten romantischster Dolomitenszenerie der kleine Ort Pieve di Cadore mit weniger als 4000 Einwohnern. Sein berühmtester Sohn ist der große italienische Maler Tizian, geboren wohl um 1488 in Pieve di Cadore, gestorben am 27.8.1576 in Venedig. Hat man einen alpinistischen Feinblick, dann findet man in Tizians Landschaften immer wieder bekannte Dolomitengipfel wie den Monte Pelmo, auch Trono di Dio oder Thron Gottes. Von Pieve di Cadore sind es wieder nur wenige Kilometer, und man hat die wohl markantesten aller berühmten Dolomitengipfel vor Augen, die Drei Zinnen. Venedigs Einfluss ist vorbei, er endet an der Südseite der Tre Cime, der Drei Zinnen. Verständlich aber ist nach dieser Fahrt, dass Venedigs Weg nach Norden ebenso logisch war wie die Handelswege der Serenissima über die Meere. Nur im Norden war es das Meer der Berge, der Dolomiten, das den Venezianern letztendlich Einhalt bot. ■

## INFO

### AUSKÜNFTE

[www.veneziadolomiti.com](http://www.veneziadolomiti.com) bietet kombinierte Tagesausflüge von der Serenissima zu den Dolomitenorten wie Zoldo, Cortina d'Ampezzo, Marmolada oder Falcade.

Bei [www.infodolomiti.it](http://www.infodolomiti.it) bekommt man ansprechend aufbereitete und sehr gute Informationen über die gesamte Region Belluno.

Die Website [www.dolomitiunesco.info](http://www.dolomitiunesco.info) bietet umfassendes Material zum Weltnaturerbe.

**Für Reisende mit Handicap:** Unter [www.visitdolomites.com/it/dolomiti-accessibili](http://www.visitdolomites.com/it/dolomiti-accessibili) gibt es Tipps und Hilfestellungen für einen behindertengerechten Zugang zu den schönsten Bergen der Welt.

A